...gen mit verdoppelter Heftigkeit.

Ueber den Korallenbänken, die sich zwischen den Bahamainseln und -inseln ausdehnten, brandete und brüllte es unablässig. Hoch auf thürmten sich die zusammenhängenden Schaumberge unter dem Druck übermächtiger Strömungen. Daraus hervor schossen wie Geisterarme, zischend und sprühend, blendendweiße Strahlen geiserartig hoch empor.

Mit einem tropischen Gewitter beginnend, hatte der Wind binnen kurzer Frist sich zu einem Orkan verstärkt, der Alles, was zwischen Himmel und Wasser lebte und webte, mit Vernichtung bedrohte. Es war ein beängstigendes und doch majestätisches Naturschauspiel. Wie weltverloren in der unendlichen Einsamkeit der empörten Wasserwüste, kämpfte eine schmucke Brigg gegen den furchtbaren Wogendrang. Von der Havanna mit flauem Winde ausgelaufen, hielt sie den Kurs in den Floridakanal hinein, als der Sturm sie mit einer Gewalt überfiel, als hätte er sie im ersten Anprall kieloberst in die Tiefe hinabsenden wollen. Den Gipfel seiner Wuth erreichte er gegen Abend. Die südöstliche Richtung verfolgend, wurde die von allen Seiten drohende Gefahr dadurch gesteigert, daß der Raum zum Manövriren sich auf die verhältnißmäßig schmale Straße beschränkte.

Mit unwiderstehlicher Wucht brachen die fortgesetzt wachsenden Sturzseen auf das wild umhergeschleuderte Schiff herein. Die Schanzverkleidung hatten sie eingeschlagen, das Deck rasirt und die an den Davits (eiserne, oben an der Schiffswand stehende Krähne) hängenden Böte mit fortgerissen. Das Heulen und Tosen übertönend, kamen jetzt splitternd und krachend die Bramraaen herunter. Im Ringen auf Leben und Tod war das Schiff von den Wrackhölzern klar gemacht worden; doch immer wieder trafen sie, von der kurzen Gegenströmung gepackt, ähnlich rammenden Widderköpfen, die Leeseite, daß das ganze Gebäude in allen Fugen erzitterte. Nur der dicht gereffte Klüver und das auf die kleinste Fläche beschränkte Großsegel standen noch und ermöglichten das Steuern.

Da erhob es sich wie ein Berg aus den tosenden Gewässern. Eine See von gewaltigem Umfange rollte dumpf brüllend heran und schlug das Ruder fort. Damit war das Schiff der Willkür der rasenden Elemente preisgegeben. Es schwang herum. Dem Orkan die Breitseite darbietend, schien es, leewärts übergepreßt, kentern zu sollen. Um der durch das Uebergewicht erzeugten Gefahr zu entrinnen, wurden die Masten gekappt und sammt der ganzen Takelage über Bord gesendet. Zugleich ergab sich, daß in Folge der schweren Erschütterungen unterhalb der Wasserlinie ein Leck gesprungen war und die sofort in Bewegung gesetzten Pumpen das eindringende Wasser nicht zu bewältigen vermochten.

Jede Arbeit fast bis zur Unmöglichkeit erschwerend, rollte der unlenksame Rumpf grauenhaft. Bald tauchte er auf dem Kamm einer Woge aus dem milchweißen Gischt hoch empor, bald verschwand er in einem siedenden Trog, der ihn nicht wieder herauszugeben drohte. Doch seine Stunde war noch nicht gekommen. Weiter trieb er in der durch Wind und Strömung bedingten Richtung, weiter und immer weiter einem brüllenden Schaumgebirge zu. Es konnte die Zeit berechnet werden, innerhalb deren er scharfe Korallengerüste streifte oder von einer Dünung auf eine der zahlreichen Klippen geschleudert wurde.

Völlig ohnmächtig zu irgend einem Rettungsversuch, hatten der Kapitän, die beiden Steuermänner, wie vierzehn Matrosen und ein einzelner Fahrgast, um gegen das Ueberbordspülen gesichert zu sein, sich hinter dem noch stehenden Rest des Quarterdecks festgestaut. Unabläßig von Sturzwellen überschüttet und gezwungen, ihre ganze Kraft aufzubieten, um bei den nothwendigsten Bewegungen nicht zu straucheln und zu gleiten oder von nachstürzenden Holztheilen erschlagen zu werden, sahen sie zagenden Herzens dem unabwendbar erscheinenden Ende entgegen. Sogar das Sprechen war ihnen inmitten des Tosens und Heulens versagt. Es raubte der furchtbare Luft- und Wasserdruck den Athem, entführte das auf den Lippen schwebende Wort.

Und wilder kämpften die Schaumhügel um sie herum, ungestüm zuckte, zitterte und drehte sich der unbeholfene Schiffsrumpf unter dem Einfluß der über dem seichten Meeresgrunde einander begegnenden Strömungen. Mehrfach unterschieden die Bedrängten sogar das eigenthümliche, durch Mark und Bein schneidende Knirschen, mit welchem höher liegende Felszacken den über sie hinwegschrammenden Schiffsboden benagten und dem Wasser neue Wege in das Innere öffneten. An Rettung war nicht mehr zu denken; vorauszusehen dagegen der Zeitpunkt, in welchem sie mitten in die Brandung hineingeriethen.

Das treibende Wrack war um diese Zeit so weit herumgeschwungen, daß der Vordersteven rückwärts wies, das breite Heck dagegen schwer stampfend in kurzen Pausen sich in einen Schaumtrichter einbohrte, um alsbald wieder schräg gen Himmel zu weisen. So gerieth es allmälig in fast unmittelbare Nähe der Brandung, als plötzlich eine von hinten heranrollende See es noch einmal hob, einer anderen vor dem Riff sich stauenden und hoch aufbäumenden nachlief, und zwar mit einer Gewalt, daß das Schiff unter dem auf ihn ausgeübten doppelten Druck um seine ganze Länge nach vorn schoß und mit unheimlichem Krachen sich in den polternden Gischt eingrub. Dann blieb er liegen; aber wie um sich einzunesteln, schwankte es, je nachdem es von dem Anprall der Fluthen abhängig, von der einen Seite nach der anderen hinüber.

Was die Schiffbrüchigen als unvermeidlich vorausgesetzt, war nicht eingetroffen. Anstatt zwischen kreisenden Trümmern ein nasses Grab zu finden, war das Wrack auf eine Korallenbank gesetzt worden, und zwar so glücklich, daß die heranrollenden Wogen sich vor dem scharfen Bug theilten und, demnächst in Schaum verwandelt, nicht mehr die massive Wucht besaßen, das Deck einzudrücken oder im Vorbeigleiten die Schiffswände schnell zu durchbrechen. Von unten aber nagten die scharfen Korallenzähne um so verhängnißvoller. Mehr fühlbar, als hörbar, verrieth das Knirschen und Seufzen im Innern, daß bei dem unaufhörlichen Wiegen Planke auf Planke sich löste, das Verderben nur einen kurzen Aufschub erfuhr.

Es war Abend geworden, eine Nacht des Schreckens und Entsetzens verheißend. Nur den einen Trost besaßen die Unglücksgefährten noch, daß bisher keiner aus ihrer Mitte gerissen worden.

Die ersten Zeichen des Niedergehens des Orkans machten sich zwar bemerklich; doch wie lange dauerte es dann noch, bevor ihr erbittertster Feind, der ungeheuerliche Seegang, sich ebenfalls beruhigte, während zu derselben Zeit das Vernichtungswerk seinen ungestörten Fortgang nahm. Denn immer wieder entdeckten sie, begünstigt durch das Meerleuchten, in den vorbeibrausenden Schaummassen Planken und sonstige Holztheile, die Zeugniß davon ablegten, mit welchem Eifer die tückischen Fluthen arbeiteten und jede neu entstandene Oeffnung erweiterten.

Träge zog der Morgen herauf; doch so weit das Auge reichte, war kein Segel sichtbar. Aber der Sturm, obgleich noch mit vollen Backen blasend, hatte bis zu einem gewissen Grade seine vernichtende Gewalt eingebüßt. Andererseits waren die Bestandtheile des Wracks in einer Weise gelockert worden, daß bei jedem neuen Fluthenandrang die Planken aneinander knirschten, und die Fugen sich erweiterten. Im Laufe der Nacht hatte das Wrack sich nach Steuerbord übergeneigt, so daß auf der Backbordseite die ihrer Verschalung entkleideten Spanten, wie die Rippen eines gigantischen Meerungethüms, fortgesetzt von Schaumgarben umgeben, gen Himmel starrten.

Auf dem schrägen Deck mit Mühe ihre Stellung behauptend, kauerten die erschöpften Männer, die vor wenigen Tagen erst mit hoffnungsfreudigem Hurrah den sicheren Hafen verließen. Durch die auf sie hereinbrechenden Sturzseen war ihnen das Zeug zum Theil vom Körper gerissen worden. Statt der frischen, in Gesundheit strotzenden Gesichter sah jeder in fahle Physiognomien, die von der Wirkung der Nothlage und der Nässe zeugten. Mit Mühe hatte man aus den wassergefüllten Räumen einige Lebensmittel hervorgeholt. Man aß auch, allein als hätte man es für überflüssig gehalten, dem Körper noch viel zu bieten. Es gipfelten die letzten Hoffnungen darin, beim vollständigen Heruntergehen der schweren Dünungen ein Floß zu zimmern und zu versuchen, auf ihm das Festland zu erreichen. Finster schaute der Kapitän darein. Immer wieder hob er das Fernrohr, um über die bewegte Wasserfläche hinzuspähen, und jedesmal ohne Erfolg. Erst nachdem der halbe Vormittag hingegangen war, entdeckte er in nordöstlicher Richtung eine der fernen Linie des Horizontes sich entwindende Rauchsäule, die augenscheinlich von einem in die Floridastraße einbiegenden Dampfer herrührte. Weitere Beobachtungen bestätigten die Vermuthung, daß er binnen absehbarer Frist dem Wrack gegenüber eintreffen werde, und bald darauf flatterte von einer der nackten Maststümpfe eine Art Nothflagge. Mehr konnte vorläufig nicht geschehen. Der Sturm hatte sich zwar zu einer steifen Kühlte ermäßigt; dagegen folgte das in Aufruhr versetzte Meer seinem Beispiel nur langsam. Nach wie vor, wenn auch in größeren Zwischenpausen, stürzten die Wogen über das Wrack hin, es fortgesetzt wiegend, zermürbend und zersägend.

Es stand daher zu befürchten, daß die Unglücklichen den letzten Boden verloren, bevor von dem Dampfer aus ein Versuch zu ihrer Rettung unternommen werden konnte. Zur Unthätigkeit gezwungen, blieb ihnen nur übrig, so viel wie irgend möglich die Wirkung des peitschenden Wassers auf die zerschlagenen Glieder abzuschwächen. Das letzte Stückchen Wand des zertrümmerten Quarterdecks als Halt für den Oberkörper benutzend, stützten sie sich halb stehend mit den Füßen auf die unter Wasser liegende Regeling. Neben dem Kapitän hatte der Fahrgast, ein düster blickender Spanier, seinen Platz gefunden. Auf der anderen Seite von ihm saß ein Matrose, der trotz der kläglichen Verfassung durch Haltung und Wesen sich vortheilhaft von gewöhnlichen Seeleuten unterschied. Wie er während der furchtbaren Fahrt und im Laufe der Nacht seine volle Kaltblütigkeit bewahrte, sah er auch jetzt mit stoischer Ruhe der ferneren Entwickelung der Dinge entgegen. Er schien mit dem Kapitän auf vertrautem Fuße zu stehen; denn auf eine von ihm hingeworfene Bemerkung, das Wetter betreffend, hieß es mit einer gewissen Theilnahme zurück: „Ihretwegen wäre es mir lieber gewesen, ich hätte in der Havanna Ersatz für Sie gefunden."

„Und mir gereicht es zur Befriedigung, Ihnen zur Seite geblieben zu sein, gleich viel was aus uns wird," erwiderte der junge Seemann gelassen.

Eine Sturzwelle, die einige gelockerte Deckplanken mit fortnahm, störte das Gespräch, und erst nach einer Weile fuhr der Kapitän fort: „Hoffentlich bleibt der guten Bumbootwachtel erspart, um ihren Aeltesten zu trauern."

Raimund blickte trüber, antwortete aber ungesäumt: „Sie kennt das Meer und seine Tücken. Doch da gibt es Andere, die noch nicht lernten, sich mit allen Wechselfällen eines gefährlichen Berufes abzufinden."

„Sie denken an Monika?"

„An sie. Auch daran, daß oft gerade dann, wenn das Glück am verheißendsten lächelt, ein böses Verhängniß am Nächsten ist."

Der Kapitän warf Raimund abermals einen Blick ernster Theilnahme zu. Durch seine Hände waren alle an den jungen Mann gerichteten Briefe gegangen, und er hätte weniger scharfsinnig sein müssen, um nicht jedesmal zu entdecken, daß er zunächst nach demjenigen griff, der eine offenbar von Damenhand zierlich geschriebene Adresse trug. Er vermied indessen, zumal in der augenblicklichen Bedrängniß, in Fortsetzung des Gespräches daran zu erinnern und sprang mit den Worten ab: „Bisher kümmerte ich mich nicht darum; allein jetzt erscheint es geboten, für alle Fälle, auch für den, daß einer den anderen überlebt, die Ursachen in Betracht zu ziehen, wegen deren Sie landeinwärts kreuzen sollen."

„Ursachen kenne ich ebenso wenig wie Sie oder jeder Andere an Bord. Ich weiß nur, daß ich in den zuletzt empfangenen Briefen aufgefordert wurde, mein Verhältniß zu Ihnen, selbst unter Opfern, wenn erforderlich, zu lösen und auf nächstem Wege mich zu einem auf der westlichen Grenze des Staates Arkansas angesiedelten Reverend Dixon zu begeben. Dort würde ich das Nähere erfahren, heißt es."

„Sollten wir mit dem Leben davonkommen, so würden Sie Ihre Noth haben, zwischen streitenden Armeen hindurch zu gelangen. Man erzählt Wunderdinge von den südstaatlichen Irregulären."

„Von New York aus wäre der Weg freilich sicherer gewesen; doch auch die Mississippimündung ist im Besitz der Unionisten, sollte ich dorthin verschlagen werden."

„Es muß sich um Wichtiges handeln, wenn sogar die nächsten Angehörigen zu einem Unternehmen rathen, das ebenso gefährlich wie kostspielig."

Fortsetzung folgt.

Nerven-schwäche

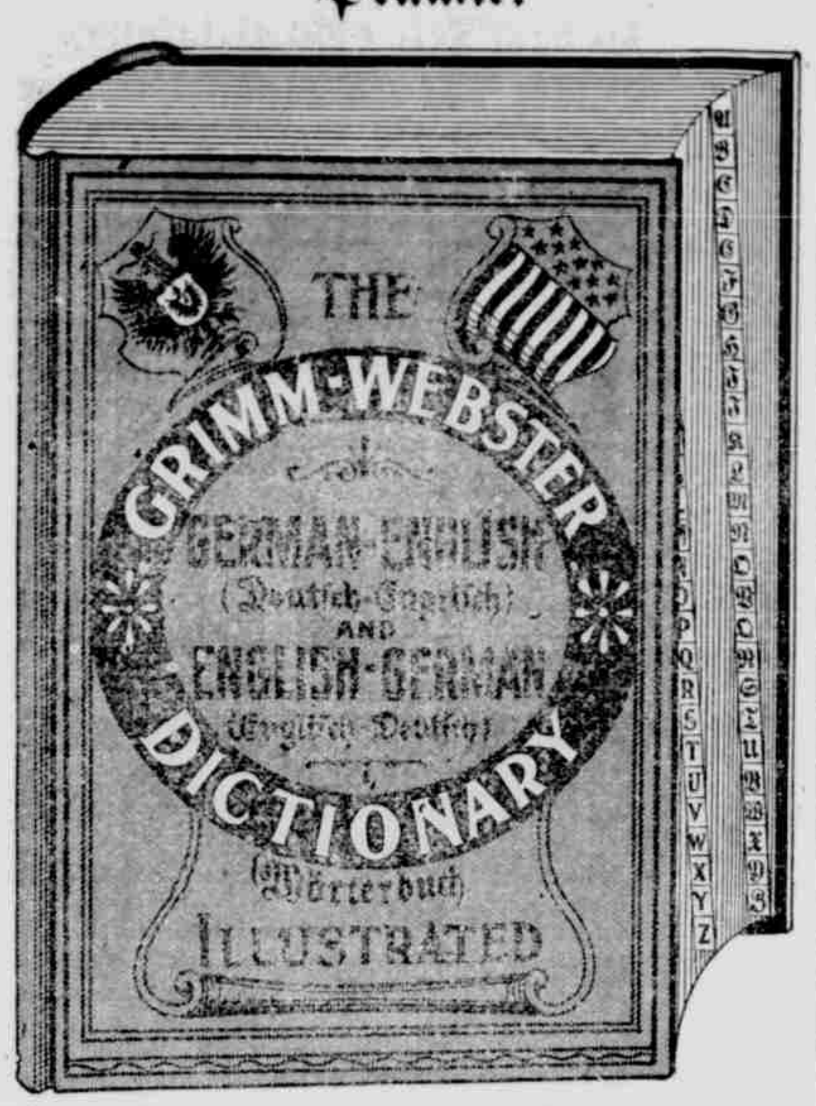
verursacht ein Gefühl als ob man ganz zerschlagen und ohne Leben, Ehrgeiz, Energie oder Appetit wäre. Sie ist oft der Vorläufer von ernsthafter Krankheit, oder der Begleiter von nervösen Leiden. Sie ist ein wirklicher Beweis von dünnem, schwachem, unreinem Blute; denn wenn das Blut reich, roth, lebenskräftig und stark ist, verleiht es jedem Nerv, Organ und Gewebe des Körpers Leben und Energie. Die Nothwendigkeit Hood's Sarsaparilla gegen Nervenschwäche zu nehmen ist daher Jedem bekannt, und das Gute was es thut ist ebenfalls ohne Frage.

Hood's Sarsaparilla

ist die beste, in der That—die einzige wahre blutreinigende Medizin.
Hood's Sarsaparilla wird von allen Droguisten für $1; sechs für $5 verkauft.
Von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt.

Hood's Pillen kuriren Uebelkeit, Unverdaulichkeit Gallenleiden. 25 cents. Bei allen Droguisten.

Eine prachtvolle und nützliche Prämie.



Dieses Buch sollte in keinem Haushalt fehlen

Das Grimm-Webster deutsch-englische und englisch-deutsche Wörterbuch enthält 80,000 Wörter in beiden Sprachen zusammen mit Geschäftsbriefen, Einladungen, Höflichkeits-Ausdrücken und Vieles mehr. Das Buch hat doppelten Inder und ist gut und dauerhaft gebunden. Wir versenden diese Prämie, welche $1.00 kostet, portofrei an irgend eine Adresse und den „Nebraska Staats Anzeiger" für ein Jahr für $2.00 in Vorausbezahlung. Zwei vollständige Bücher in einem; alles Wissenswerthe ist in diesem Buch zu finden. Wir sind fest überzeugt der Leser würde den doppelten Preis nicht dafür annehmen, wenn er wüßte, daß er ein Duplikat nicht bekommen könnte. Dieses ist nicht die billige Ausgabe dieses Buches, sondern die beste und eine Zierde für jede Bibliothek.

Auch senden wir allen alten Lesern dieses Blattes, welche ihre ganzen Rückstände, welche aber nicht weniger wie $2.00 betragen dürfen, einsenden, auf Wunsch dieses Wörterbuch oder irgend eine andere unserer Prämien portofrei zu.

Frei für schwache Männer.

Ich werde jedem Mann kostenfrei eine Probe der Heilmittel senden, die mir die volle Manneskraft wiederhergestellt haben, nachdem alles andere fehlgeschlagen hatte. Diese Medizin heilte mich vollständig von Verlust der Lebenskraft, Mangel an Stärke, nervöser Schwäche und bösen Träumen und wird Sie ebenso heilen. Sie können es durch eine Anfrage erlangen. Senden Sie mir Ihren Namen und Adresse heute, da dies nicht wieder erscheinen mag. Man schließe eine Briefmarke bei. Adresse: Carl J. Walker, 349 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich.

Wie es auszufinden ist.

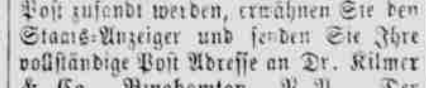
Man fülle eine Flasche oder ein gewöhnliches Glas mit Urin und lasse es 24 Stunden stehen; ein Bodensatz oder eine Absonderung auf dem Boden des Gefäßes bezeichnet einen ungesunden Zustand der Nieren. Wenn der Urin das Linnenzeug fleckig macht, so ist dies ein sicheres Zeichen für Nieren Leiden. Zu häufige Neigung zum Wasserlassen oder Schmerzen im Rücken, sind ebenfalls ein überzeugender Beweis, daß die Nieren und Harnblase außer Ordnung sind.

Was da zu thun ist.

Ein Trost liegt in der so oft erwähnten Thatsache, daß Dr. Kilmer's „Swamp Root," die große Nieren-Heilmittel, den Anforderungen zur Beseitigung von Schmerzen im Rücken, in den Nieren, der Leber, Harnblase und allen Theilen der Harnröhre entspricht. Es beseitigt die Unfähigkeit, den Urin zu halten und die schneidenden Schmerzen bei'm Wasserlassen, oder die beim Genusse von Liqueuren, Wein oder Bier einstellenden bösen Folgen, und überwindet die unangenehme Nothwendigkeit so oft während der Nacht aufzustehen gezwungen zu sein, um zu uriniren. Die milden und außerordentliche Wirkung von „Swamp-Root" sind bald zu erkannt. Es nimmt wegen seiner wunderbaren Kuren der hartnäckigsten Fälle die höchste Stellung ein.

Wenn Sie eine Medizin nothwendig haben so sollten Sie die beste nehmen. Verkauft von Apothekern zum Preis von 50c und $1. Wegen einer Probe Flasche und Pamphlet welche frankirt und per Post zugesandt werden, erwähnen Sie den Staats-Anzeiger und senden Sie Ihre vollständige Post Adresse an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Der Herausgeber dieses Blattes garantirt für die Reellität dieser Offerte.

Keine Schmerzen von ihrem **Bruch** wenn Sie da **Bruchband** tragen von der



PHILADELPHIA TRUSS CO. 610-11, Locust St., Philadelphia.

Jedermann sagt.

Cascarets Candy Cathartic, die wunderbarste medizinische Entdeckung des Zeitalters, den Geschmack angenehm und erfrischend, wirkt gelinde und sicher auf die Nieren, Leber und Eingeweide, reinigt den ganzen Körper, verhindert Erkältungen, kurirt Kopfweh, Fieber, anhaltende Verstopfung und Galligkeit. Bitte kaufen Sie heute eine Schachtel C. C. C. und machen Sie einen Versuch damit. 10c, 25c, 50c. Zu haben bei allen Apothekern, welche die Kur garantirt.

Webster & Rogers,

1043 O Straße,

geben

große **Bargains** in allen Departements; eine große Auswahl von Schuhen zu 25 Prozent Rabatt

☞ Ausgezeichnete Cervelatwürste u. dgl., selbstgemacht, gut und schmackhaft, zu haben beim bekannten Fleischer Ferd. Voigt, 115 südl. 9. Straße

§ Die besten Gänsefedern bei Fred. Schmidt & Bro.

Unsere Prämien.

Wir werden jedem unserer Leser, welcher den

Nebraska Staats-Anzeiger

ein Jahr im Voraus bezahlt, eine der nachstehenden Prämien portofrei zusenden:

Prämien-Liste

„Die alte und die neue Heimath"

„Volksliederbuch.

„Wo man singt, laß dich ruhig nieder, Böse Menschen haben keine Lieder."

Eine Sammlung der besten deutschen und englischen National- und Volkslieder mit Musik-Begleitung.

Dieses Buch enthält 200 deutsche und englische Volks-, Jäger-, Soldaten-, Trink-, Wander-, Opern-, Gesellschafts- und National Lieder und wird im Einzeln-Verkauf nicht unter 50 Cents abgegeben.

Deutsch-Amerikanischer Hausarzt

Ein medizinischer Rathgeber für Haus und Familie bei Unfällen und Krankheiten von Dr. med. Maximilian Herzog praktischer Arzt in Chicago, Ill., ehemaliger Arzt am Deutschen Hospital zu Cincinnati, Ohio. Dieses Buch ist 256 Seiten stark und enthält Beschreibungen und Rezept für fast alle den Menschen behaftende Krankheiten und sollte in keinem Haushalt fehlen. Wir senden obiges Buch bei Vorausbezahlung des Abonnements als Prämie Portofrei an jede Adresse.

Herr und Frau Bewer,

von Paul Lindau,

Eine interessante und unterhaltende Erzählung.

Kleider machen Leute

Die drei gerechten Kammmacher und Romeo und Julie auf dem Dorfe drei interessante Erzählungen in einem Buch von Gottfried Keller.

Doktor Zernowitz

und „Villa Montrose," zwei unterhaltende und spannende Erzählungen nebst Illustrationen von Frau Sutro-Schücking.

Conklins Bequemes Handbuch.

Eine Million Thatsachen.

Wir senden jedem Abonnenten, welcher das Abonnement auf den „Staats-Anzeiger" ($2.00) ein Jahr im Voraus bezahlt, „Conklin's bequemes Handbuch nützlichen Wissens und Atlas der Welt" für Mechaniker, Kaufleute, Advokaten, Aerzte, Landwirthe, Holzhändler, Bankiere, Buchhalter, Politiker und allerlei Klassen von Arbeitern in allen Geschäftszweigen. Enthaltend außerdem über 2000 Nachweisungen wichtiger Ereignisse im Auszug aus den besten historischen, statistischen, biographischen, politischen, geographischen und anderen Werken von allgemeinem Interesse. Ladenpreis: 25 Cents.

Diese Prämien werden nur gegen Vorausbezahlung versandt und können wir dieselben als interessante, unterhaltende und nützliche Bücher empfehlen.

Die Herausgeber.

Adressen-Aenderung.

Wir ersuchen jene unserer Abonnenten, welche ihren Wohnort wechseln, uns davon in Kenntniß zu setzen, damit wir die Adressen-Aenderung rechtzeitig besorgen können, so daß in der Zusendung des Blattes keine Störung eintritt. Gleichzeitig mit der neuen Adresse sollte auch angegeben werden, wohin der betreffende Abonnent bisher die Zeitung geschickt erhielt.

Anmeldung neuer Abonnenten

Jedermann, welcher einen neuen Abonnenten, sei es hier oder in der alten Heimath, anmeldet und das Abonnementsgeld für denselben auf ein Jahr im Voraus entrichtet, erhält eine der obigen werthvollen Prämien. Der neue Abonnent hat ebenfalls auf eine Prämie Anspruch.

§§ Die Farmers & Merchants, eine der zuverlässigsten und größten Versicherungs-Gesellschaften des Westens, hatte am 31. Juni 1897 ein Guthaben in Höhe von $3[illegible]0,489.23 and einen Ueberschuß von $98,991.48 aufzuweisen. Nach Abzug aller Verbindlichkeiten stellte sich an dem obenbezeichneten Tage der Baarbestand auf $98,991.48. Diese Zahlen stellen dieser Gesellschaft bezgl. der Solidität ein glänzendes Zeugniß aus und können wir diese einheimische Unternehmen den Deutschen bezgl. der Versicherung ihrer Habe gegen Blitz, Feuer, and Sturm auf's Wärmste empfehlen. Bezahlte Verluste seit dem Bestehen der Gesellschaft, $391,076.76.

Excursionen über die Elkhorn Linie für Heimstättesucher

Am 17. August, 7 und 21 Sept, 5 und 19 October, 2 und 16 November und 7 und 21 Dezember werden wir Excursion-Tickets zu einem Fahrpreis plus $2 für die Hin- und Herfahrt verkaufen und zwar nur nach allen Punkten in Nebraska und Wyoming westlich und inclusive von Ord Junction. Keine Fahrt für weniger als $9 wird angenommen.

A. S. Fielding, Agent, 117 südl. 9. St.

Dr. J. H. Tyndale,

Deutscher Arzt.

Lansing Theater, Zimmer No. 9 und 10. Lungen-, Hals- und Nasen-Krankheiten.

§ Herr Dr. Lawton, welcher sich durch gründliches Studium sowohl im In- als auch im Auslande reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat, und dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich den deutschen Familien Lincoln's und Umgegend. Office 1203 O Straße.

§ Western Washers und Wringers bei Fred. Schmidt & Bro.

Wir lassen Sie in Buffalo absteigen

wenn Sie dort ankommen mit der

Chicago Rock Island u. Pac. Bahn

um dem

31. National Encampment

— der —

G. A. R.

— am —

28. August 1897.

Vergesset nicht, die „Rock Island" läßt Durchzüge laufen, welche Omaha am 22. August verlassen.

Kein Wagenwechsel in Chicago. Der Zug ist ein Schnellzug und legt den Weg in

kurzer Zeit zurück.

Die Fahrpreis ist niedrig. Die kühle Atmosphäre um Niagara Falls ist anregend. Man wende sich an irgend einen Rock Island Agent, oder schreibe an

C. A. Rutherford, G. A. P. D. Omaha, oder Phil. Ripp, T. P. A., Chicago, John Sebastian, G. P. A., Chicago

Bequem nach Californien!

Jeden Donnerstag Nachmittag verläßt ein Touristenschlafwagen Omaha u. Lincoln nach Salt Lake City, San Francisco und Los Angeles über die Burlington Route. Der Schlafwagen ist mit Teppich belegt, gepolstert, hat Springsitze und Rücken, Fenstervorhänge, Betten, Handtücher, Seife usw. Ein erfahrener Excursions-Conducteur und ein uniformirter Schaffner wird bis zur pacifischen Küste mitfahren. Während der Wagen nicht so kostbar ausgestattet ist, wie ein Palastschlafwagen, ist er eben so gut. Zweite Klasse Tickets werden entgegengenommen und das Bett, welches groß genug für zwei ist, kostet nur $5.

Man wende sich an das B. & M. Depot oder an die Stadtoffice, Ecke 10. und O Straße.

G. W. Bonnell, Agent

☞ Herr Dr. Wente (26 Brownell Block) hat in seinen prächtig eingerichteten Räumen eine elektrische Vorrichtung anbringen lassen, wie solche kein Zahnarzt, westlich von Chicago besitzt. An Erfahrung und Gewandtheit darf Herr Wente sich mit den berühmtesten Zahnärzten des Landes messen.

MART RILEY

Plumbing, Steam- und Gas-Fitting.

1825 O Straße, Lincoln, Neb.

☞ Alle Arbeit wird garantirt.

☞ **Geld auf Land zu verleihen!**

Vollmachten ausgefertigt Erbschaften prompt besorgt.

☞ Land- und Stadt-Eigenthum unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Schiffs-Agentur und Collekti[ons]-Geschäft.

G. A. Hagensick

9[illegible]1 O Straße Lincoln, Neb.

FRED HAGENSICK

Händler in

Feinen Weinen und Liqueuren

Dick Bros. berühmtes Lager- und Flaschenbier stets vorräthig

Nur einheimische Cigarren sind hier zu haben.

Ecke 10. u. N St.

Deutsche Wein- u. Bier-Wirthschaft

— von —

AUGUST MOSER,

127 südliche 10. Straße, (früher Ernst Hoppe's Wirthschaft.)

Alle Freunde eines guten Glases Fremont Bier, sowie Weine, Liqueure und vortrefflichen einheimischen Cigarren werden dieses stets bei mir vorfinden. — Freundliche Bedienung zugesichert.

Michael Bauer, 114 südl. 9. Straße, **Schuhmacher.**

Reparaturen prompt besorgt. Neue Schuhe eine Spezialität.

Wenn complizierte Recepte und seltene Droguen nicht im Stande sind Linderung zu schaffen heilt

FORNI'S ALPEN-KRÄUTER BLUT-BELEBER

die schwierigsten Fälle von Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Blut-Armuth und Nieren-Leiden dauernd.

Wenige Dosen schon bringen Linderung! Einige Flaschen Heilung!

Nicht in Apotheken zu finden.

Nur Lokal-Agenten verkaufen ihn.

Wenn nicht in der Gegend zu haben wende man sich an

Dr. Peter Fahrney,

112-114 S. Hoyne Ave., - Chicago, Ill.

Deutsche Wirthschaft

- von -

Chas. Schwarz,

136 südl. 10. Str., Lincoln, Neb. (in seinem eigenen Gebäude)

Die feinsten Liqueure, das berühmte Wm. J. Lemp Bier, sowie die besten Cigarren stehen hier zur Verfügung.

First National Bank,

Ecke O und 10. Straße.

Kapital, $400,000 - Ueberschuß $100,000

Beamte:

N. S. Harwood, Präsident,
C. S. Lippincott, Kassirer,
H. S. Freeman, Ass't Kassirer

Direktoren:

C. E. Perkins, Präs. C., B. & Q. Eisenbahn,
Chas. H. Smith, Kassirer Cont. National Bank, Boston.
W. R. Kelly, General Solicitor U. P. Eisenbahn,
N. S. Harwood, Präsident,
D. W. Cook, Vice-Präsident Beatrice National Bank,
W. E. Wilson, Sec. und Gen. Mgr. Bankers Life Insurance Co.
John H. Ames, Advokat,
C. J. Ernst, Ass't. Land Commissar B. & M. Eisenbahn,

Your Friend the....

Kenwood Bicycle

A Wheel You Can Depend Upon.

For Lightness, Swiftness and Strength it is Unsurpassed.

You can learn all about it by addressing

Hamilton Kenwood Cycle Co.
203-205-207 S.Canal St., Chicago.

HENRY HAIMANN,

Eigenthümer des

Capital City Schuhshop

110 südliche 10. Straße.

☞ Alle Arbeiten werden garantirt. Neue Schuhe und Stiefel eine Spezialität.

Wer bei diesem heißen Wetter ein gutes, frisches Glas Bier wünscht der gehe zu

H. WOLTEMADE,
126 südl. 10. Straße.

†* Frisches Fleisch, schmackhafte Würste und Schinken zu sehr niedrigen Preisen und 16 Unzen zum Pfund bei Ferd. Voigt, 115 südl. 9. Straße

§ Die besten Schuhe bei Fred Schmidt & Bro.

Feinen Rum, Whiskey, Brandy usw billig bei

H. WOLTEMADE,
126 südl. 10. Straße.

Die große Rock Island Bahn.

Spielkarten.

Sendet 12 Cents in Briefmarken an John Sebastian, General Paß. Agent der C. R. I. & P. R'y, Chicago für ein Packet Spielkarten und werden dieselben euch portofrei zugesandt.

Für 60 Cents in Briefmarken oder Postal Note, werden 5 Packete per Expreß, portofrei versandt